

Vorzeichen und Omen

Copyright © 1986 - 2005 [Shyamasundara Dasa](#)

Übersetzung aus dem Amerikanischen von Erlend Pettersson

Die vedische Astrologie wird schon seit unvordenklichen Zeiten in Indien praktiziert. Entgegen Darwins Spekulationen ist man überzeugt, dass sie schon Jahrtausende alt ist. Der älteste erhaltene Text über vedische Astrologie ist die *Brhat Parasara Hora Sastra*. Sie wurde um 3.000 v. Chr. niedergeschrieben und enthält einhundert Kapitel einprägsamer astrologischer Aphorismen. Dieses Buch ist sehr alt, und dennoch erklärt uns der Autor, er präsentiere nur eine Auswahl aus den Werken alter Weiser. Diese Auswahl hätte er für die weniger intelligenten Menschen, die diesen Planeten im Verlauf des Kali Yuga¹ bevölkern würden, vereinfacht. Nachdem man dieses Buch gelesen und die enorme Komplexität des Systems erkannt hat, kann man angesichts der sogar noch höher entwickelten astrologischen Methoden, die ihm zu Grunde liegen, nur staunen.

Parasara Muni, der Autor der *Parasara Hora Sastra*, erklärt, Astrologie teile sich in sechs Bereiche auf, nämlich: **Gola** (Astronomie), **Ganita** (mathematische Analyse astronomischer Daten), **Jataka** (Geburtsastrologie), **Prasna** (Stundenastrologie), **Muhurta** (Auswahl eines günstigen Augenblicks) und **Nimitta** (Vorzeichen und Omen).

Lassen Sie uns heute zur Freude meiner Mit-Astrologen über Omen sprechen. Omen beziehen sich auf ungewöhnliche Vorkommnisse in der Nähe eines Menschen, der in der Lage ist, sie zu interpretieren. Die vedischen Schriften gehen davon aus, dass nichts aus Zufall geschieht; alles ist unter der Kontrolle Sri Krishnas (Gottes). Der Astrologe ist "Daivajna", derjenige, der den Willen Gottes kennt, und er sollte alle Arten von Zeichen interpretieren können, nicht nur die "Zeichen" der planetarischen Konfigurationen. Dies setzt eine gute Vorbereitung, Praxis, Intuition und vor allem die Segnungen des Gurus voraus. Am besten lernt man durch Erzählungen, wie Omen funktionieren.

Überall in Indien gibt es eine hausbewohnende Eidechse, die nach dem von ihr hervorgebrachten Geräusch Tik Tik genannt wird. Wenn man während eines Gesprächs ein Tik Tik vernimmt, dann spricht man von Satya Vak, d.h. was immer zuletzt gesprochen wurde, muss mit Sicherheit wahr sein. Das mag abergläubisch klingen, wird aber weithin als verlässliches Omen akzeptiert.

Vor nicht allzu langer Zeit wandten sich zwei Menschen in Südindien an einen Astrologen. Dieser Astrologe war recht bekannt, und sie waren gekommen, ihn durch Tricks zu testen. Sie zeigten ihm das Horoskop eines bereits verstorbenen Mannes und befragten ihn über seine Zukunft. Da der Client bereits tot war, hofften sie, sich über den Astrologen lustig machen zu können. Als sie dem Astrologen das Horoskop des Toten überreichten, verlor gleichzeitig ein Tik Tik sein Halt an der Decke, an welcher es haftete. Es fiel durch einen rotierenden Ventilator, und Sie können sich die Bescherung vorstellen, die es anrichtete. Der wachsame Astrologe bemerkte den sonderbaren Vorfall und sagte ihnen, ohne sich

¹ Kali-Yuga ist das Eisenzeitalter, in dem wir uns gegenwärtig befinden. Es ist das letzte in einem Zyklus von vier Yugas (Zeitaltern), die sich über eine Zeitspanne von 4.320.000 Jahren erstrecken. Das Kali-Yuga ist 432.000 Jahre lang, und wir haben 5.000 Jahre davon hinter uns.

das Horoskop überhaupt anzusehen, auf den Kopf zu, dass es sich um das Horoskop eines Toten handele. So durchschaute er den Trick.

Die beiden Männer staunten, um aber noch Zeit zu gewinnen, befragten sie den Astrologen nach der Todesursache. Diesem fiel diesmal ein Bauer auf, der an seinem Haus vorbeiging und eine störrische Kuh am Seil hinter sich herzog. Er schloss schnell und richtig, dass der Mann am Strang gestorben sein müsse. Die Fragesteller kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus und fielen ihm zu Füßen. Mit festem Glauben an die Kraft der Astrologie gingen sie heim.

Ein anderes Mal wandte sich jemand an einen alten Astrologen in Chennai und befragte ihn bezüglich der Schwangerschaft seiner Frau. Der Astrologe sah eine Bäurin, die mit großer Schwierigkeit eine Kuh hinter sich herzog. Sie trug eine Tasche. Während sie mit der Kuh kämpfte, verlor sie die Tasche, und zwei große Melonen rollten heraus. Der Astrologe sagte dem Ehemann, seine Frau würde eine schwere Geburt haben aber Zwillingen das Leben schenken. Dies und nichts anderes geschah dann auch.

Der folgende Vorfall ist sehr bekannt. Vor der indischen Unabhängigkeit gab es im heutigen Kerala einen Staat namens Cochin. Der Maharaja dieses Staates war ein großer Gelehrter. So gelehrt war er, dass er einen großen Kreis Astrologen als seine Schüler um sich scharte. In Cochin gab es einen reichen Geschäftsmann, der gern seine Tochter mit dem Sohn einer ebenso reichen Familie im Nachbarstaat verheiraten wollte (arrangierte Hochzeiten sind in Indien immer noch die Regel). Er brachte die Horoskope beider Partner zu allen wichtigen Astrologen der Gegend, und sie sagten ausnahmslos, es handele sich um eine sehr gute Verbindung. Schließlich beschloss er, sich mit den Horoskopen an den Raja von Cochin zu wenden. Nur mit dem Einverständnis des Maharajas würde er seine Tochter vergeben. Als er beim Maharaja von Cochin eintraf, wies ihn dieser an, die Horoskope seinen Schülern vorzulegen. Die Schüler, die alle großartige Gelehrte waren, schlossen nach ausgiebigen Überlegungen, dass es sich um eine nahezu vollkommene Verbindung handelte. Dann erhielt der Maharaja die Horoskope. Er blickte nur kurz darauf und erklärte würdevoll, dass, wenn die Tochter diesen jungen Mann heiratete, es zu einer Katastrophe kommen würde. Natürlich waren alle angesichts dieser gänzlich entgegengesetzten Meinung wie vor den Kopf geschlagen. Der Vater jedoch hatte großes Vertrauen in die Fähigkeiten des Maharajas und sagte die Eheschließung ab.

Ein paar Monate später kehrte die Familie des Mädchens zum Hof des Maharajas zurück und erklärte, dass er durch seine Vorhersage das Leben der Tochter gerettet habe. Es stellte sich heraus, dass der Bräutigam kurz nach der Absage der Hochzeit durch einen Sturz aus großer Höhe umgekommen war. Es wäre zu einer großen Tragödie gekommen, wenn das Mädchen ihn geheiratet hätte und dann verwitwet wäre; denn in der konservativen Hindugesellschaft jener Zeit heirateten Witwen nicht wieder, ganz gleich wie jung sie waren.

Nachdem die Eltern gegangen waren, fassten sich die Schüler des Maharajas endlich ein Herz und fragten ihren Lehrer, woher er wusste, dass dies geschehen würde. Der Maharaja sagte ihnen, dass er in dem Augenblick, als er die Horoskope ansah, den fürchterlichen Schrei eines Mannes gehört habe. Dies hätte er als äußerst unheilvolles Omen angesehen und konnte daher sofort seine Voraussage machen. Bei einer späteren Nachfrage fand er heraus, dass der Schrei von einem Mann gekommen war, der von einem Gebäude in den Tod stürzte. Er wies seine Schüler an, ihre Augen und Ohren immer offen zu halten.

Diese Anekdoten weisen auf den Nutzen von Omen hin, und darauf, wie sie manchmal die Hinweise im Horoskop übertönen können. In vedischen astrologischen Werken heißt es, dass wenn die Ergebnisse aus Omen oder Stundenhoroskopen mit dem Geburtshoroskop übereinstimmen, das Karma aus einem vergangenen Leben herrührt. Wenn die Omen oder Stundenhoroskope aber dem Geburtshoroskop widersprechen, dann rührt das Karma aus diesem Leben her.

Der nächste Fall ist ebenfalls sehr instruktiv. Es war einmal ein gelehrter Astrologe, der mehrere Schüler hatte, die bei ihm studierten. Einmal kam ein sehr verzweifelter und deprimierter Mensch in die Klasse, als ein astrologisches Problem diskutiert wurde. Er erzählte, dass seine Frau gerade mit einem anderen Mann davongelaufen sei. Er war offenbar am Boden zerstört und wollte wissen, ob sie wiederkommen würde oder die Ehe am Ende sei. Als die Astrologen die Horoskope vorbereiteten, erschien die Frau des Astrologie-Gurus in der Versammlung. Sie erzählte ihrem Ehemann, dass sie einen Wassereimer aus dem Brunnen gezogen hätte, das Seil am Eimer aber sei gerissen und der Eimer in den Brunnen gefallen. Sie bat darum, dass bitte einer der Diener den Eimer für sie wiederhole. Der Guru fragte seine Schüler, wie sie dieses Omen interpretierten. Alle sagten, da das Seil gerissen war, bedeute dies das Ende der Ehe; sie bräuchten nun keine weiteren Berechnungen mehr anzustellen. Der Guru war mit dieser Antwort nicht zufrieden. Er sagte, der Eimer befände sich für gewöhnlich im Brunnen, und wenn er aus dem Wasser gezogen würde, verlasse er seinen natürlichen Ort. Der Seilriss stünde nicht für das Ende der Ehe; vielmehr war die Kraft, die den Eimer aus dem Wasser zog, unterbrochen worden, was dazu führte, dass der Eimer in den Brunnen zurückkehrte. Die Kräfte, die daran arbeiteten, die Frau von ihrer Familie zu trennen, würden ebenso fehlschlagen, und so würde die Frau an ihren rechtmäßigen Ort zurückkehren. Dies, sagte er, sei die angemessene Interpretation des Omens.

Hier können wir erkennen, dass es große Geschicklichkeit erfordert, ein Omen richtig zu interpretieren, und dass es nicht immer so unkompliziert ist, wie wir meinen. Vielmehr erfordert die Kunst Einsicht. Über Omen gibt es noch viel mehr zu sagen; jedoch würde dies den Rahmen dieses kurzen Artikels sprengen. Wer sich für das Studium von Vorzeichen und Omen interessiert, sollte die Bücher *Prasna Marga* und *Brhat-samhita* lesen. Beide wurden ins Englische übersetzt und befassen sich ausführlich mit dem Thema, besonders das zweite Buch.